



## Gemeinderatsklausur im Schwarzwald vom 26./27. März 2010

Von den Erschliessungsplanungen über die Sanierungs- und Ausbaukonzepte der Strassen, Wasser- und Stromleitungen sowie des Kraftwerkes, Gefahrenkarte für Hallau, von den Restaurierungen des alten Schulhauses über die Bergkirche bis zum Gemeindehaus, von der Verbesserung des Ortsbildes bis zur Umsetzung der Legislaturziele – um zum krönenden Abschluss bei den Finanzen zu landen... Denn ohne Geld bewegt sich nichts. Allein beim alten Schulhaus und bei der Bergkirche dürfte der Sanierungsbedarf je 500'000 Franken ausmachen. Im zeitlichen Rahmen hat das Schulhaus Priorität.



Mit einer reich gefüllten Traktandenliste machte sich der Hallauer Gemeinderat am vergangenen Freitagmorgen in aller Frühe frohgemut auf den Weg, um im Schwarzwald die traditionelle zweitägige Jahres-Klausur abzuhalten. Obwohl die Umstellung von der Winterauf die Sommerzeit vor der Tür stand, empfing uns auf rund 1000 Meter über Meer die Umgebung noch mit Schnee. Die Wiesen waren noch fern des Grüns, wie wir es seit Tagen bei uns erleben dürfen.

Unter der wie gewohnt speditiven und gewandten Leitung von Gemeindepräsident **Werner Pfister** arbeitete das Gremium am ersten Morgen im Beisein der technischen Fachleute **Martin Häni**, externer Berater im Elektrobereich, **Hansueli Gasser**, Chef des Baumamtes, sowie von der Elektrizitätsversorgung **Peter Dalpiaz** und von der Wasserversorgung **Richard Klingler**.

Die erste Aussprache galt dem Sanierungskonzept Wasser, Abwasser und Strom, eingebettet in konkreten Strassensanierungsprojekten, bei denen allein schon die Zuständigkeiten oft heikle Abklärungen bedürfen (Kanton, Gemeinde, Güterkorporation, Private). Nachdenklich machen vor allem die horrenden Kosten: Wenn wir die rund 150'000 m<sup>2</sup> Belagsstrassen in den nächsten 30 Jahren in Hallau erneuern, ergibt sich ein jährlicher Bedarf von 5000 m<sup>2</sup>. Bei Kosten von 200 Franken pro Quadratmeter müssten wir mit einem Jahresbetrag von einer Million Franken rechnen!

Die geplanten Projekte für die nächsten fünf bis sechs Jahre gaben viel zu diskutieren, besonders auch im Gemeinderat bei der samstäglichen Schlussrunde im Zusammenhang mit der Investitionsplanung 2011 bis 2014. So sind bereits Vorstellungen vorhanden über die Wasserverbindungsleitung von Wilchingen nach Hallau, um das längst auch vom Kanton verlangte zweite Bein bei der Trink- und Löschwasserversorgung zu realisieren und damit die Versorgungs-

sicherheit jederzeit zu garantieren. Die Wasserleitung auf Hallauerboden dürfte rund 960 Meter betragen und brutto mit rund 530'000 Franken zu Buche schlagen.

Die Erschliessung Gewerbezone Nüssi (mit dem Strassenbau, Kanalisation, Wasserleitung, Netzausbau Strom), das Projekt Gartenstrasse mit den verschiedenen koordinierten Sanierungen, Oberhallauerstrasse, ferner die Projekte Uechlet-Nüssi, Leebenstrasse, Friedauweg, Bahnhofstrasse Ost, Gehringstrasse / Empützi / Blumenstrasse, Lisiloostrasse, Oberwiesenstrasse machen zusammen in den nächsten zehn Jahren beträchtliche Summen aus (brutto rund 5,5 Millionen Franken), an die nach dem Erschliessungsreglement teilweise noch Beiträge der Anstösser zu erwarten sind. Im übrigen sind nach dem Generellen Entwässerungsplan (GEP) beim Abwasser noch vermehrt Trennsysteme vorzusehen. Gemeinderat und Gemeindeversammlung werden sich mit den Vorlagen zu befassen haben (je nach Kompetenzgrösse).

Die kantonale Gefahrenkarte, die schon bei ihrer Entstehung verschiedentlich den Gemeinderat und unsere technischen Abteilungen beschäftigt hat, ist vom Kantonalen Tiefbauamt den Gemeinden zur Vernehmlassung unterbreitet worden. Unsere Stellungnahme wird bis 23. April 2010 erwartet. Erfreulicherweise gibt es bei uns keine Gebiete, die für Bauten wegen Extremereignisse (Überschwemmungen usw.) Verbote enthalten. Aber auch bei uns sind Gefahrengelände eingezeichnet (zum Beispiel bei sehr starken Gewittern), denen wir weitere Aufmerksamkeit zukommen lassen müssen. Das bekannte Ingenieurbüro Basler und Partner (Zürich) ist vom Kanton beauftragt, kurzfristige und einfache Massnahmen vorzuschlagen, damit die Gefahren in unserem Kanton möglichst effizient reduziert werden können.

Beim laufenden Unterhalt des Stromnetzes und der Transformatorstationen sind weitere erhebliche Kosten zu erwarten. Wir haben 15 Transformatorstationen und Verteilungskabinen in unserem Dorf, bei denen 2011 bis 2015 verschiedenste Massnahmen vorgesehen sind. Die Transformatorstationen haben eine Lebenserwartung von rund 40 Jahren. Wir müssen uns mit der Tatsache auseinandersetzen, dass zur Werterhaltung des Netzes jährlich rund 300'000 Franken zu investieren sind. Wenn wir die verschiedenen Posten zusammenzählen, kommen wir voraussichtlich in den nächsten fünf Jahren allein bei der Stromverteilung

auf rund 1,5 Millionen Franken Sanierungskosten. Die Kabel müssen in der Regel nach 40 bis 50 Jahren ersetzt werden. Um die Sicherheit zu überprüfen, ist nach 30 Betriebsjahren eine Kabelprüfung angezeigt. Dazu kommen die Sanierungsarbeiten im Kraftwerk Wunderklingen, die



Bild aus der Bauzeit 1967/69

sich ebenfalls auf seriös erarbeitete Grundlagen abstützen. Die alte Rechenanlage ist dringend zu ersetzen, dazu kommen Betonsanierungen im Rechenhaus (die Betonschäden sind offensichtlich), der Steg bei der Eiserhütte (beim Fischweier) ist brüchig und gefährlich, also dringend zu ersetzen.

Der Kanal muss ausgebagert werden (von Kies, Schlamm und Unrat auf einer Länge von rund 70 Metern nach dem Kiesloch beim Wehr), um den Rückstau des Wassers und die Verstopfung der Kieslocheinrichtungen zu vermeiden. Damit kann die Durchflussmenge und die Produktion im Kraftwerk optimiert werden.

Die technische Entwicklung macht bei der Ablesevorrichtung im Energiebereich einen gewaltigen Sprung. Weil die globalisierte Welt fast nur noch englisch spricht – so scheint es oft – werden heute auch in den Gemeinden englische Fachbegriffe verwendet, die es zuerst für die breite Bevölkerung zu erklären gilt. Unter der Bezeichnung «Smart-Metering» ist der automatisierte Informationsfluss vom Zähler zur Abrechnung zu verstehen. Die aktuelle Anzeige des Verbrauchs und der Kosten ist jederzeit möglich, auch die zentralisierte Zählerüberwachung für kundenbezogene Auswertungen und automatische Erstellen von Grafiken, also inbegriffen ein «Werkzeug», englisch «Tool» genannt, für externe und interne Zähler-Dienstleistungen. Damit würde die manuelle Ablesung und Verarbeitung der Zählerdaten entfallen. Zwischenablesungen (Mieterwechsel usw.) sind jederzeit

auf einfachste Art möglich. Dem Kunden können dynamische Tarife angeboten werden (zum Beispiel je nach Tageszeit unterschiedliche!). Auch das Wasser könnte erfasst werden. Spannende Zukunftsmusik, aber bereits an gewissen Orten realisiert. Wir werden uns bald mit dieser Neuerung im Gemeinderat auseinandersetzen, damit wir strategisch richtig «ticken» und uns nicht allenfalls in der Zwischenzeit Fehlinvestitionen leisten... Wenn schon neue Zähler beschafft werden müssen, dann zukunftsgerichtet am besten die richtigen! Anschaffungsvorstellungen sind auch noch beim Wasserwerk vorhanden: So ein Ersatzfahrzeug für den 14-jährigen Mitsubishi mit Jahrgang 1996 und ein Rohrschweißgerät zum sogenannten Spiegelschweissen im Betrage von rund 20'000 Franken. Der Gemeinderat wird noch für die Entscheidungsfindung die Kosten-Nutzen-Analyse vornehmen und die verschiedenen Projekte sind je nach Priorität auszuarbeiten. Im Zusammenhang mit der vorgesehenen Umsetzung der Legislaturziele behandelte der Gemeinderat die geplante Begegnungszone im «Buck»-Quartier und die eingetroffenen Einsprachen. Fazit: Die Verkehrskommission erhält den Auftrag, das ganze nochmals zu überprüfen und mit dem Kanton das Verkehrsregime so zu behandeln, dass es der Gemeinderat spätestens auf nächstes Jahr in Kraft setzen kann. Die lebhafteste Diskussion löste im Gemeinderat viel Kreativitätsschübe aus (vermutlich verhalf die idyllische Umgebung dazu)... Bepflanzte Blumen-Drahtkörbe im Dorfkern, stilvolle Laternen und vor allem der Umbau resp. Abbruch bis zur bereits vorgesehenen Nutzung des Fronhofes (Parkhaus im gleichen äusseren Baustil wie heute



bis zum Begegnungsplatz) waren Stichworte, die es jetzt unverzüglich weiter zu verfolgen gilt. Ein neues Gespräch nach Jahren mit der Kantonalen Denkmalpflege und den Grundeigentümern sind die nächsten Fixpunkte. Zum Weinerlebnishotel in Oberwiesen wird das Gespräch in den nächsten Wochen mit Planer Hans Bieri, Präsident der Schweizerischen Vereinigung Industrie und Landwirtschaft (SVIL) und mit Dr. Raimund Rodewald, Ge-



schäftsführer der Schweizerischen Stiftung Landschaftsschutz im Vordergrund stehen. Dabei geht es noch um einzelne Fragen der Umzonung (von der Landwirtschafts- in eine Hotelzone). Der Gemeinderat wird ferner in den nächsten Tagen einen Besprechungstermin mit Regierungsrat **Erhard Meister** und dem Wirtschaftsförderer **Thomas Holenstein** verlangen, um das Engagement des Kantons und der Wirtschaftsförderung zu definieren. Insbesondere sind wir auf Klarheit bei der Unterstützung der Investorensuche angewiesen. Für die weitere Beurteilung des vorgesehenen Konzeptes brauchen wir verbindliche Zusicherungen von kantonaler Seite.

Die Klausur-Sitzung im Schwarzwald brachte deutlich zum Ausdruck, wie vielfältig, anspruchsvoll, aber auch spannend zur Zeit die Aufgaben in unserer Gemeinde sind. Der Gemeinderat ist motiviert mit vielen Ideen einiges lösungsorientiert anzupacken und realistisch umzusetzen, im Dienste der Gemeinde!

Alfred Neukomm-Ammann,  
Finanzreferent

Krankenhilfsverein  
**Hallau**  
Nächste Beratungsstunde  
im Spitex Stützpunkt  
an der Hauptstrasse 34  
Dienstag, 6. April 2010,  
von 14 bis 18 Uhr

Gemeinde  
**Hallau**  
info@hallau.ch  
www.hallau.ch

## Mitteilung

Infolge der Fenster-Sanierung in den Büroräumen des Gemeindehauses bleibt der Schalter der Gemeindeverwaltung Hallau vom Mittwoch, 7. April 2010, ab 12.00 Uhr bis und mit Montag, 12. April 2010, ganzer Tag, geschlossen.

Aus dem selben Grund ist die Zentral- und Steuerverwaltung Hallau am Mittwoch, 14. April 2010 und am Donnerstag, 15. April 2010, jeweils den ganzen Tag, geschlossen.

Nach der Sanierung sind wir wieder zu den unten aufgeführten Schalterzeiten für Sie da.  
Montag – Donnerstag 08.00 Uhr – 12.00 Uhr (nachmittags geschlossen)  
Montagabend 17.00 Uhr – 18.30 Uhr (nur Gemeindekanzlei)  
Mittwochabend 17.00 Uhr – 18.30 Uhr (Gemeindekanzlei und Steuerbüro)  
Freitag ganzer Tag geschlossen

Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Gemeinderatskanzlei

## Aus dem Gemeindehaus Hallau (3)

### Entsorgung

Wie die Recyclingfirma **Contex** mitteilt, sind im vergangenen Jahr in den gelben **Contex-Altkleidercontainer** beim Weiherschopf insgesamt 5,52 Tonnen (Vorjahr 5,29 Tonnen) Altkleider und Gebrauchtchuhe entsorgt worden. Der aus der Aktion resultierende gemeinnützige Erlösanteil von 552.00 Franken kommt der Organisation «Terre des hommes Kinderhilfe» zugute. Die Firma **Contex**, die «Terre des hommes» und die Gemeinde bedanken sich im Voraus bei der Bevölkerung für die weiterhin rege Benutzung dieser ökologisch wie sozial sinnvollen Entsorgungsmöglichkeit.

### Vereine

Vom Dank der Arbeitsgemeinschaft Hallauer Herbstsonntage für die im letzten Jahr gewährte Unterstützung wird Kenntnis genommen.

### Belegung

Die Zivilschutzunterkunft im Schulhaus wird dem Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Bern vom 14. Juni 2010 bis 16. Juli 2010 als Unterkunft für die Studierenden zur Verfügung gestellt.

## Wir gratulieren

### Zwei 85. Geburtstage

Am Karfreitag, 2. April, kann **Paul Regli**, Bahnhofstrasse 110 in Hallau, seinen 85. Geburtstag feiern. Wer **Paul Regli** kennt – und wer ist das nicht – kann kaum glauben, dass der geistig und körperlich noch so rüstige und vitale Mann, schon einen hohen Geburtstag feiern kann.

Und am Donnerstag, 8. April darf auch **Marianne Humbel**, Kapellenstrasse 15, Hallau, ihren 85. Geburtstag begehen. Auch sie ist im Geist und Körper noch sehr aktiv und nimmt am dörflichen Geschehen regen Anteil. Beiden «Geburstagskindern» gratulieren wir herzlich zu ihren Geburtstagen und wünschen allseits weiterhin gute Gesundheit und viel Freude und aktives Mitwirken in näherer und weiterer Umgebung.



Feuerwehren Kanton Schaffhausen:

## Mit dem Feuerwehr-Zapfenstreich verabschiedet!

Heinz Albicker Regierungsrat und Alfred Schweizer Direktor Gebäudeversicherung Kanton Schaffhausen im Kreise der Feuerwehrleute geehrt und verabschiedet.

Am Mittwoch, 24. März 2010 durften die Feuerwehren gleich zwei grosse Festivitäten erleben. Der Feuerwehrverband **HOT** (Hallau – Oberhallau – Trasadingen) konnte zwei neue Einsatzfahrzeuge, ein Tanklöschfahrzeug sowie eine Autodrehleiter einweihen. Im Anschluss an diese Übergabezeremonie fand im Tuffsteinkeller in Hallau auch die Verabschiedung zweier verdienter Persönlichkeiten im Feuerwehrwesen statt. Dazu geladen waren Feuerwehrleute die mit der Gebäudeversicherung und Feuerpolizei in enger Zusammenarbeit stehen, sowie Behördenvertreter des Gastortes Hallau. Nach der Begrüssung durch **Gerhard Stäheli**, Kantonaler Feuerwehrinspektor, wurde ein währschaftes Menü den Anwesenden aufgetischt und aus den tiefen Kellern von Hallau bester Wein kredenzte.

Mit grossem Applaus und viel Sympathie und Herzlichkeit durften **Heinz Albicker** Regierungsrat, sowie **Alfred Schweizer** Direktor der Gebäudeversicherung des Kantons Schaffhausen, die besten Wünsche aus dem Kreise der Feuerwehrleute entgegennehmen. Man konnte es an den strahlenden Augen sehen, wie sie das Bad in der Menge geniessen konnten.

Aus den Händen von **Stäheli** durften sie die Grosseplakette eines Heiligen **Sankt Florian** mit Schaffhauser Bock entgegennehmen. Ohne Verpflichtung einer Rede haben **Albicker** und **Schweizer** mit sichtlicher Freude und grossem Stolz diese Geschenke aus dem Kreise der Feuerwehrleute herzlich verdankt. Sie konnten es nicht lassen, aus ihrem Erlebnisschatz mit der Feuerwehr und rund um das politi-

sche Geschehen zum Thema Feuerwehr mit einem lachenden und einem weinenden Auge zu berichten. Dabei war eines der Themen, sich nie mit der Feuerwehr anlegen, denn deren Kräfte und langer Arm dürfen nicht unterschätzt werden. Aber auch einige Anekdoten zauberten manches Schmunzeln auf die Gesichter.

**Arnold Kaier**, seines Zeichens ehemaliger Feuerwehrkommandant von **Jestetten**, hatte mit seinem Auftritt als Feuerwehrmann, **Älpler**, **Jäger** und **Schotte**, sowie einem multifunktional einsetzbaren Trompeten-Schlauch, die **Lacher** rasch auf seiner Seite. Die Umkleidezeiten verstand er mit viel Witz zu überbrücken.

**Wilfried Hügli** hatte eine dankbare Aufgabe zu erfüllen. Er konnte **Albicker** und **Schweizer** in die Stammtischrunde der Feuerhuldies aufnehmen und in dieser Runde herzlich willkommen heissen. Dabei durften sie das Buch mit dem Titel «Feuerwehr Kopfbedeckungen» entgegennehmen. Wie schnell die Zeit verstrich, zeigte der Aufmarsch der «Schluchmusik» des Feuerwehrvereins **Schaffhausen** an. Dabei ging die Post ab. Mit dem bereits berühmten Feuerwehrlied «Mir sind vo dä Füürwehr» und schmissigen Jazzklängen hatten sie die Herzen auf ihrer Seite. Doch zu letzt warteten die Musikanten, unter der Leitung von **Heiri Wanner**, mit einem erstmaligen Aufspielen des Schaffhauser Feuerwehr-Zapfenstreichs auf. Mit diesem würdigen Schlusspunkt fanden die Feierlichkeiten ein grossartiges Ende und einen klaren Schlusspunkt.

Wilfried Hügli

